

1. Pronuba Juno

Pronuba Juno tibi det longae tempora vitae
Det tibi, det sponsae gaudia blanda tuae
Laetitiaeque datur Bacchus, cui pocula spumant,
Et capro celebrant orgia Bessarides.
Floricomus, mollis, formosus, blandus, honestus,
Ad laetos thalamos carmina pangat Hymen.
O sponsum et sponsam, natos melioribus annis,
Fac nova coniugii quos facit esse Deos,
connubialis Hymen, Hymenoe.

[Im Urtext ist statt *paucula* unbedingt *pocula* zu lesen, der Fehler ergibt sich aus der französischen Sprachebene des Drucks. *Nova* und *facit* bzw. *fecerit* müssen als verderbt gelten.]

2. Praesidium Sara

Praesidium, Sara, dulce meum
Decus atque voluptas,
Curarum requies delitiaeque meae,
In cuius spero idalias compescere flammis
Aligerique Dei vincere tela sinu,
Laetetur gratesque Deo, mea sponsa,
Tonanti persolvamus.
Io, io, lux genialis adest, ut modo contractum
Solita pietate fecundet coniugium
Æterna detque quiete frui.

[Der Urtext ist ebenfalls verderbt. Statt *secundet* ist wohl besser *fecundet* zu lesen. Der Eigenname *Sara* (durchweg klein geschrieben) widerspricht eigentlich dem Versmaß. Sara (*Saraj*), die Halbschwester und Gattin Abrahams, schenkte nach göttlicher Verheißung noch im 90. Jahre einem Sohn (Isaak) das Leben. Sara = Fürstin.]

3. Beati pauperes spiritu

Beati pauperes spiritu,
quoniam ipsorum est regnum coelorum.
Beati mites, quoniam ipsi possidebunt terram.
Beati qui lugent, quoniam ipsi consolabuntur.
Beati qui esuriunt et sitiunt iustitiam,
quoniam ipsi saturabuntur.
Beati misericordes,
quoniam ipsi misericordiam consequentur.
Beati mundo corde,
quoniam ipsi Deum videbunt.

[Evangelium sec. Matthaeum, cap. 5, vers. 3–8]

[II. PARS:]

4. Beati pacifici

Beati pacifici,
quoniam filii Dei vocabuntur.
Beati qui persecutionem patiuntur propter iustitiam,
quoniam ipsorum est regnum coelorum.
Beati estis cum meledixerint vobis homines,
et persecuti vos fuerint,
et dixerint omne malum mentientes propter me:
Gaudete [et] exultate,
quoniam merces vestra copiosa est in caelis.

[Evangelium sec. Matthaeum, cap. 5, vers. 9–12]

Juno, die Ehegöttin, schenke Dir langes Leben,
Sie schenke Dir, sie schenke der Braut zärtliche Freuden;
Und zur frohen Feier wird Bacchus gereicht, dem die Becher schäumen,
Und die Bacchantinnen opfern dem Bacchus den Bock.
Blumengeschmückt, zärtlich, schön, schmeichlerisch und ehrenvoll
Stimmt der Hochzeitsgott Hymen zum frohen Brautlager Lieder an.
O, du Bräutigam und Braut, geboren für bessere Zeiten,
Laß den neuen Bund zu Göttern werden,
Ehestiftender Hymen, Du Hochzeitlicher.

O Sara, mein süßer Schutz,
Meine Zier und meine Freude,
Ruhe meiner Sorge und meines Entzückens,
Bei der ich die Flammen meiner Liebe zu besänftigen
Und die geflügelten Liebesgötter im Busen zu besiegen hoffe,
Laß uns frohlocken und dem donnernden Jupiter Dank sagen, meine Braut,

Juchhei! Der Hochzeitstag ist da, um den geschlossenen Bund
Mit althergebrachter Weihe fruchtbar zu machen
Und himmlischer Ruhe zu genießen.

Selig sind die Armen im Geiste,
denn ihrer ist das Himmelreich.
Selig sind die Sanftmütigen,
denn sie werden das Land erben.
Selig sind die Trauernden,
denn sie werden getröstet werden.
Selig sind, die Hunger und Durst haben nach der Gerechtigkeit,
denn sie werden gesättigt werden.
Selig sind die Barmherzigen,
denn sie werden Barmherzigkeit erfahren.
Selig sind die Herzenslauteren,
denn sie werden Gott schauen.

Selig sind die Friedensstifter,
denn sie werden Gottes Söhne heißen.
Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen Verfolgung leiden,
denn ihrer ist das Himmelreich.
Selig seid ihr, wenn sie euch schmähen
und verfolgen
und lügnerisch alles Schlechte euch nachsagen um meinetwillen:
Freut euch, [und] frohlocket,
denn euer Lohn ist groß im Himmel.

[Text nach P. Dausch, Die drei älteren Evangelien, IV. Aufl. Bonn 1932, S. 92–98. Die acht Seligpreisungen sind – wie der lukanische Wehruf – ein Tadel für den Reichen, der die ewigen Güter verachtet. Der siebente Makarismus, der den Friedensstiftern gilt, wurde von

Lasso an die Spitze der *II. pars* gestellt. Bemerkenswert ist der Wechsel der Stimmung zwischen Vers 11 und 12: nach dem Hinweis Jesu auf den Leidensweg der Propheten folgt die tröstliche Verheißung des ewigen Lebens.]

5. Cum rides mihi

Cum rides mihi, basium negasti,
Cum ploras mihi, basium dedisti,
Una in tristitia libens benigna es,
Una in laetitia volens severa es.

[II. PARS:]

6. Data est de lachrimis mihi voluptas

Data est de lac[h]rimis mihi voluptas,
De risu, dolor, o miselli amantes.
Sperate simul omnia et timete.

[Nrn. 5, 6 von Giovanni (*Johannes Jovianus*) Pontano (*Pontanus*), 1426–1503. Cf. *Carminum*, pars II, Basel 1531. Über den Dichter, Prinzenenerzieher und Staatssekretär in Neapel vgl. L. Pompiliy, *Dai carmi di G. P.*, Spoleto 1928, 14ff.; C. M. Tallarigo, *G. P. e i suoi tempi*, Neapel 1874; M. Scherillo, *Le origini e lo svolgimento della lett. Ital.*, II, 1, Mailand 1926, S. 76ff.;

I. Intravaja, *La poesia di G. P.*, Palermo 1923, S. 16ff.; V. Tanteri, *G. P. e i suoi dialoghi*, Ferrara 1931, S. 26ff. Neudruck: *Carmina, a cura di B. Soldati*, Florenz 1902. Eine Bronzestatue des Dichters befindet sich in Genua, Palazzo Bianco (H. W. Singer, *Neuer Bildniskatalog*, Leipzig 1938, Bd. IV, S. 62, Nr. 28474).]

7. Quicumque vult salvus esse

- [1] Quicumque vult salvus esse, ante omnia opus est ut teneat catholicam fidem:
- [2] Quam nisi quisque integram inviolatamque servaverit, absque dubio in aeternum peribit.
- [3] Fides autem catholica haec est: ut unum Deum in Trinitate, et Trinitatem in unitate veneremur:
- [4] Neque confundentes personas, neque substantiam separantes.

[II. PARS:]

8. Alia est enim persona Patris

- [5] Alia est enim persona Patris, alia Filii, alia Spiritus Sancti.
- [6] Sed Patris, et Filii, et Spiritus Sancti una est divinitas, aequalis gloria, coaeterna majestas.
- [7] Qualis pater, talis Filius, talis Spiritus Sanctus.
- [8] Increatus Pater, increatus Filius, increatus Spiritus Sanctus.
- [9] Immensus Pater, immensus Filius, immensus Spiritus Sanctus.
- [10] Æternus Pater, aeternus Filius, aeternus Spiritus Sanctus.

[III. PARS:]

9. Et tamen non tres aeterni

- [11] Et tamen non tres aeterni, sed unus aeternus.
- [12] Sicut non tres increati, nec tres immensi, sed unus increatus, et unus immensus.

Wenn Du mir lachst, hast Du mir den Kuß verweigert,
Wenn Du mir weinst, hast Du mir den Kuß gewährt,
Du bist die gleiche in Trauer, willig und gütig,
Du bist die gleiche in Freude, willig und ernst.

Gegeben wurde aus Tränen mir Lust,
Aus Lachen Schmerz, Ihr armen Liebenden.
Erhoffet alles und fürchtet es zugleich.

Wer da selig werden will,
der muß vor allem den katholischen Glauben festhalten:
Wer diesen nicht in seinem ganzen Umfange und unverletzt bewahrt,
wird ohne Zweifel ewig verlorengelien.
Dies ist aber der katholische Glaube:
wir verehren den Einen Gott in der Dreifaltigkeit
und die Dreifaltigkeit in der Einheit,
ohne Vermengung der Personen
und ohne Trennung der Wesenheit.

Eine andere nämlich ist die Person des Vaters,
eine andere die des Sohnes, eine andere die des Heiligen Geistes.
Aber Vater und Sohn und Heiliger Geist
haben nur Eine Gottheit,
gleiche Herrlichkeit, gleich ewige Majestät.

Wie der Vater, so der Sohn, so der Heilige Geist.

Unerschaffen ist der Vater, unerschaffen der Sohn,
unerschaffen der Heilige Geist.

Unermeßlich ist der Vater, unermeßlich der Sohn,
unermeßlich der Heilige Geist.

Ewig ist der Vater, ewig der Sohn,
ewig der Heilige Geist.

Und doch sind es nicht drei Ewige,
sondern Ein Ewiger.

Wie auch nicht drei Unerschaffene und nicht drei Unermeßliche,
sondern Ein Unerschaffener und Ein Unermeßlicher.

- [13] Similiter omnipotens Pater, omnipotens
Filius, omnipotens Spiritus Sanctus.
- [14] Et tamen non tres omnipotentes,
sed unus omnipotens.
- [15] Ita Deus Pater, Deus Filius, Deus Spiritus Sanctus.
- [16] Et tamen non tres Dei, sed unus est Deus.
- [17] Ita Dominus Pater, Dominus Filius,
Dominus Spiritus Sanctus.
- [18] Et tamen non tres Domini,
sed unus est Dominus.

[IV. PARS:]

10. Haec est fides catholica

- [19] Haec est fides catholica,
quam nisi quisque fideliter firmiterque
crediderit, salvus esse non poterit.

[Nrn. 7–9 und 10 sind 18 Anfangs- und 1 Schluß-
versikel des *Symbolum Athanasianum*: dicitur in *Dominicis*
tantum minoribus post Epiphaniam et Pentecosten, quando
fit officium de Dominica ut in Psalterio, neque ulla comme-

moratio officii duplicis vel octavae recurrit, et in Festo
Sanctissimae Trinitatis. Vgl. Antiph. Rom., unter Dominica
ad primam, Cantica.]

11. Zachae, festinans descende

Zachae, festinans descende,
quia [hodie] in domo tua oportet me manere:
Et festinans descetid
et excepit eum.

[In die *Dedicationis Ecclesiae, Ad Benedictus. Antiphona*. Vgl. *Antiph. Rom.*, unter *Commune Dedicationis Ecclesiae*.
Lassos Textvorlage führt *hodie* nicht, das sonst verlangt ist. Es fehlt ferner *at ille*; statt *et suscepit illum* unterlegt Lasso
et excepit eum. Der Schluß *gaudens in domum suam; Hodie huic domui salus a Deo facta est; Alleluia* ist nicht vertont.]

12. Da pacem Domine

Da pacem Domine
in diebus nostris:
quia non est alius
qui pugnet pro nobis,
nisi tu Deus noster.

[Vgl. *Antiphon. Rom.*, unter *Pro pace (Varia)*. Die aus
dem 6. bis 7. Jahrh. stammende Antiphon war seit der
Bulle Papst Nicolaus' III. (1279) vor dem *Agnus Dei*

der Messe zu singen. Zum Text s. a. J. Julian, *A Dic-*
tionary of Hymnology, London 1925, S. 633f.]

Ebenso ist allmächtig der Vater, allmächtig der Sohn,
allmächtig der Heilige Geist.

Und doch sind es nicht drei Allmächtige,
sondern Ein Allmächtiger.

So ist der Vater Gott, der Sohn Gott, der Heilige Geist Gott.

Und doch sind es nicht drei Götter, sondern es ist nur Ein Gott.

So ist der Vater Herr, der Sohn Herr,
der Heilige Geist Herr.

Und doch sind es nicht drei Herren,
sondern es ist nur Ein Herr.

Dies ist der katholische Glaube!
Wer ihn nicht treu und fest umfaßt,
kann nicht selig werden.

[Text nach Jos. Neuner S. J. und Heinr. Roos S. J., *Der Glaube der Kirche in den Urkunden der Lehrverkündigung*, IV. Aufl. hg. von Karl Rahner S. J., Regensburg 1954, S. 420–422. Der vertonte Text umfaßt nur etwa das erste Drittel des Athanasianischen Glaubensbekenntnisses und schließt mit den beiden letzten Sätzen der Vorlage. Vgl. a. H. Denzinger, *Enchiridion Symbolum*, editio 29, Freiburg 1953, S. 17–18; K. Künstle, *Antipriscilliana*, Freiburg 1905, S. 232ff.; A. Hahn und G. L. Hahn, *Bibliothek der Symbole und Glaubensregeln der alten Kirche*, III. Aufl. Breslau 1897, S. 174ff.; Migne, *Patrologiae Cursus Completus, Series Prima Latina*, Paris 1844ff., 88, 585ff.; Joh. Dominici Mansi, *Sacrorum consilium nova et amplissima collectio*, tom. I., Florenz 1759ff., Abteilg. II, S. 1354ff. – Zur Frage der Provenienz des Textes vgl. a. H. Brewer, Das so-

genannte Athanasianische Glaubensbekenntnis ein Werk des Heiligen Ambrosius, Paderborn 1909; P. Scheepens in *Rev. d'histoire eccles.* XXXII (1936), S. 548ff.; J. Stiglmayer in *Zeitschr. f. Kathol. Theol.*, IXL (1925), S. 341 sowie G. Morin in *Journal of theol. stud.*, XII (1911), S. 161ff., 337ff. und A. E. Burn, *ibid.*, XXVII (1926), S. 19. Hiernach stammt der Text wahrscheinlich nicht von dem Hl. Athanasius, sein Urheber ist vielleicht der Hl. Ambrosius. Die lateinische Fassung entstand zwischen dem Ende des 4. und dem Ende des 6. Jahrhunderts. Sie enthält eine der klarsten Formulierungen des Geheimnisses der Heiligen Dreifaltigkeit und der Menschwerdung (J. Neuner und H. Roos a. a. O., zu Nr. 836–837). Lasso dürfte diese Urkunde, die höchsten dogmengeschichtlichen Wert besitzt, in besonderem Auftrag vertont haben.]

„Zachäus, steig eilends herab,
Denn [heute] muß Ich in deinem Hause bleiben!“
Sogleich stieg er zu Ihm herab
Und nahm Ihn [mit Freuden auf in seinem Hause.
„Heute ist diesem Hause Heil widerfahren.“
ALLELUIA].

[Anselm Schott O. S. B., *Das Meßbuch der Heiligen Kirche mit liturgischen Erklärungen und kurzen Lebensbeschreibungen der Heiligen*, neubearbeitet von Benedik-

tinern der Erzabtei Beuron, Freiburg 1955, S. 65. Der Text entspricht dem Evangelium des Lukas 19, 5–6 und 9, unter Hervorhebung der direkten Reden Jesu.]

Herr, verleih' uns Frieden
In unseren Zeiten:
Denn es gibt keinen anderen,
Der für uns streiten könnte,
Als Du, unser Gott.

13. Bestia curvafia pulices

Bestia curvafia pulices
proch posoniensis progenies pungunt.
Bestia curvafia per similes peditum passim
proterva pediclis praefocanda pigra.
Bestia curvafia perlustrat pectus
poplites pellesque politas propugnat passim.
Bestia curvafia pellantur pulices pelagus
perdatque pediclos profundum pastos.
Bestia curvafia.

Der Text ist zweifellos stark verderbt, in Z. 3 ist wohl statt *passim*: *passum* zu lesen (Verwechslung mit Z. 6), ebenso bezieht sich Z. 2 *posoniensis* nicht auf *Posonium*, sondern dürfte im französischen Sprachbereich auf „giftig“ (*empoisonné poisonné*) deuten. *Curvafia* ist entstellt. Die in ihren gleichbleibenden Anfangskonsonanten stereotype Wortreihe entstammt der Sphäre der Studentenpoesie der Bursen (man vgl. etwa die „*Floia*“, das makaronische Flohgedicht der Zeit, mit dem Incipit „*Angla floosque canan, qui creffunt pulvere swarto*“). Bei solchen „Gedichten“ war – auch sprachlich – allerlei Studentenuk möglich. In Nachbarschaft steht u. a. J. Fischarts „*Flöhatz*“. Gattungsgeschichtlich liegt, wie bereits am Vergleich mit Lassos „*Une puce j'ai dedans l'orreill*“ dargetan, weniger eine Profanmotette, als eine

lateinische „Chanson“ vor, diese aber zeigt an Sprachebene und fragwürdigem Scherz den bedenklichen Verfall einer Form, die nach aristokratischem Höhenflug als bald zum Tivialen und Vulgären herabsank. – Die Forschung, die sich um jeden Urtext exakt zu bemühen hat, trübt damit nicht das Bild der verehrungswürdigen Muse Orlandos. Im übrigen sei in Erinnerung gebracht, daß der Meister eine Veröffentlichung nur in französischen Drucken zuließ, die allerdings noch bis 1619 mehrfach aufgelegt nachzuweisen sind. Endlich gedenke man der Vorrede Lassos zu seinem letzten großen Motettenzyklus 1594, die manches „nährische“ und wie eine „Seifenblase“ vergängliche Zeitgut einer Kritik unterwarf: „... in cantionum olim a me, vernante ac bulliente aetate factarum, et earum, quas nunc senex procudo, iudicio delectuque . . .“

14. Gloria patri et filio

Gloria patri,
et filio,
et spiritui sancto.
Sicut erat in principio,
et nunc,
et semper,
et in saecula saeculorum.
AMEN.

[Kleine *Doxologie*, wahrscheinlich als Anhang zu einer Psalm-Motette Lassos gehörig, vgl. oben S. XI zu *In te Domine speravi* 1564.]

15. Lauda Sion salvatorem

- [1] Lauda Sion salvatorem,
lauda ducem et pastorem
in hymnis et canticis:
Quantum potes, tantum aude,
quia major omni laude,
nec laudare sufficis.
- [2] Laudis thema specialis,
panis vivus in vitalis
hodie proponitur.
Quem in sacrae mensa coenae
turbae fratrum duodenae
datum non ambigitur.
- [3] Sit laus plena, sit sonora,
sit jucunda, sit decora
mentis jubilatio.

Das krumme Getier, die Flöhe,
wehe, das giftige Volk sticht.
Das krumme Getier, genauso stechen
die dreisten Läuse den Schritt des Fußvolks.
Das faule, krumme Getier, das man erwürgen soll,
es durchwandert die Brust, die Kniekehlen und
greift allenthalben die reine Haut an.
Das krumme Getier, man verjage die Flöhe,
und das tiefe Meer verschlinge die vollgesogenen Läuse.
Das krumme Getier!

Ehre sei dem Vater,
Und dem Sohne,
Und dem Heiligen Geiste.
Wie es war am Anfang,
So auch jetzt,
Und allezeit,
Und in Ewigkeit.
AMEN.

[*Canta Bona*, Gesang- und Gebetbuch für das Bistum Hildesheim, Göttingen 1953, S. 5.]

- [1] Deinen Heiland, Sion, preise,
Lobe ihn mit Wort und Weise,
Der dir Hirt und Führer ist:
Was du kannst, das sollst du wagen;
Ihm gebührend Lob zu sagen,
Man vergebens sich vermißt.
- [2] Brot, des Lob das Lied verkündet,
Das, lebendig, Leben zündet,
Beut sich heute festlich dar.
Daß Er es im heil'gen Saale
Den zwölf Brüdern gab beim Mahle,
Ist ohn' jeden Zweifel wahr.
- [3] Lob erschalle, Lob ertöne,
Gott genehm, voll hoher Schöne,
Sei des Herzens Jubellaut.

[II. PARS:]

16. Dies enim sollemnis agitur

Dies enim sollemnis agitur,
in qua mensae prima recolitur
huius institutio.

- [4] In hac mensa novi regis,
novum pascha novae legis
phase vetus terminat.
Vetustatem novitas,
umbram fugat veritas,
noctem lux eliminat.
- [5] Quod in coena Christus gessit
faciendum hoc expressit
in sui memoriam.
Docti sacris institutis,
panem vinum in salutis,
consecramus hostiam.
- [6] Dogma datus Christianis
quod in carnem transit panis:
Et vinum in sanguinem.

[III. PARS:]

17. Quod non capis

Quod non capis, quod non vides,
animosa firmat fides
praeter rerum ordinem.

- [7] Sub diversis speciebus,
signis tantum et non rebus,
latent res eximiae.
Caro cibus sanguis potus:
Manet Christus tamen totus
sub utraque specie.
- [8] A sumente non concisus,
non confractus nec diversus,
integer accipitur.
Sumit unus, sumunt mille,
quantum isti, tantum ille,
nec sumptus consumitur.
- [9] Sumunt boni, sumunt mali,
sorte tamen inaequali
vitae vel interitus.
Mors est malis, vita bonis,
vide, paris sumptionis
quam sit dispar exitus.

Denn das Fest wird heut' begangen,
Von des Tages Glanz umfängen,
Der uns dieses Pfand vertraut.

[4] Neuen Königs Tafelrunde,
Neues Lamm im Neuen Bunde
Hat des Alten End' gebracht.
Neues treibt das Alte fort,
Schatten scheucht der Wahrheit Wort
Und das Licht verbannt die Nacht.

[5] Was beim Mahl durch Ihn geschehen,
Das hieß Christus uns begehen
Zum Gedächtnis Seinem Tod.
Treu befolgend heil'ge Lehren
Weißen, unser Heil zu mehren
Wir als Opfer Wein und Brot.

[6] Wie des Christen Glaube lehret,
Brot in Christi Fleisch sich kehret
Und in Christi Blut der Wein.

Sehen kannst du's nicht, noch fassen;
Starker Glaube wird's nicht lassen
Trotz Natur und Augenschein.

[7] Unter beiderlei Gestalten,
Die als Zeichen nur hier walten,
Birgt sich göttliche Substanz
Blut als Trank und Fleisch als Speise:
Christus ist auf beide Weise
Bei uns ungeteilt und ganz.

[8] Wer Ihn aufnimmt, bei Ihm weilet,
Hat Ihn voll und ungeteilet,
Ungebrochen, unbrechbar.
Einer nimmt und tausend nehmen,
Gleichviel stets, soviel auch kämen,
Immer bleibt Er, was er war.

[9] Gute kommen, Böse kommen,
Doch nicht jedem will es frommen,
Leben bringt's und Todesbann.
Bösen: Tod, den Guten: Leben;
Sieh, das Gleiche wird gegeben,
Doch nicht Gleiches man gewann.

[10] Fracto demum sacramento,
ne vacilles, sed memento,
tantum esse sub fragmento
quantum toto tegitur:
Nulla rei fit scissura,
signi tantum fit fractura,
qua nec status, nec statura
signati minuitur.

[IV. PARS:]

18. Ecce panis angelorum

[11] Ecce panis angelorum,
factus cibus viatorum,
vere panis filiorum,
non mittendus canibus.
In figuris praesignatur,
cum Isaac immolatur,
agnus Paschae deputatur,
Datur manna patribus.

[12] Bone pastor, pastor vere,
Jesu, nostri miserere.
Tu nos pasce, nos tuere,
tu nos bona fac videre
in terra viventium.
Tu, qui cuncta scis et vales,
qui nos pascis hic mortales,
tuos ibi commensales,
cohaeredes et sodales
fac sanctorum civium.

[Nr. 18 vgl. *Antiph. Rom., Ad Benedictionem Ss. Sacramenti, Varia.* – Nr. 15–18 sind *Sequentia in Festo Corporis Christi* des Thomas von Aquino. Die berühmte Fronleichnamsequenz wurde um 1264 unter Papst Urban IV. entworfen. Die 6zeiligen Reimgesätze 1–9, denen noch die erweiterten drei Gesätze 10–12 folgen, hat Lasso nur ein einziges Mal vertont. Seine musikalische Gliederung entspricht den lyrischen Randteilen und dem Mittelstück von dogmatischem Lehrgehalt. Da die Fassung der Stimmbücher zwischen *gaude* und *aude* schwankt (vgl. Revisionsbericht), war Lasso die germanische und romanische Textform bekannt. Weitere germanische Varianten fehlen im Druck A. le Roys. Lediglich hat Lasso die Worte *tamen Christus* umgestellt, sowie statt *nec diversus: non divisus*, statt *pastor vere: panis vere*, unterlegt. Die Schreibart *vaciles* statt *vacilles*, *facto* statt *fracto* [C.] muß – wie die genannten Varianten – als verderbt gelten. Der Text bei J. Kayser, *Beitr. z. Gesch. u. Erklärung d. ältesten Kirchenhymnen*, 1886, II, 77

bis 109; J. Julian, a. a. O., S. 663; F. Mone, *Lat. Hymnen d. Mittelalters*, 1853ff., Nr. 210; Wackernagel, *Das deutsche Kirchenlied*, Stuttgart 1841, I, Nr. 230; Daniel, II, 97; J. Kehrein, *Kirchen- u. religiöse Lieder d. 12.–15. Jahrh.*, Paderborn 1853, Nr. 150; Bäßler, *Auserw. altchristl. Lieder*, Berlin 1858, Nr. 100; March, *Latin Hymns*, 1875, S. 165; A. J. Rambach, *Anthologie*, I, S. 305; W. Baumker, *Das kath. deutsche Kirchenlied*, 1886, I, S. 698–706; Textkritik bei G. M. Dreves-Clemens Blume, *Analecta Hymnica medii aevi* Bd. 50, 584ff., N. Guhr, *Sequenzen d. röm. Meßbuches*, ²/1900, S. 172–232. – Der Liedkörper in zeitgenössischem Druck u. a. bei Luc. Lossius, *Psalmodia, hoc est cantica sacra*, Nürnberg 1553, Wittenberg 1569, S. 297 [B. Gö.: *8^o H. E. Rit. I. 9874³*]. Lassos Komposition kann von dem römischen Missale, das die Sequenz in der revidierten Ausgabe 1570 beibehielt, wenig später angeregt worden sein.]

[10] Wird die Hostie gespalten,
Zweifle nicht! Laß Glauben walten:
Jedem Teile bleibt erhalten
Doch des Ganzen Vollgehalt.
Brechen kann man nur das Zeichen.
Doch nie dessen Sein erreichen;
Nichts von Christus kann da weichen,
Weder Zustand noch Gestalt.

[11] Sieh, das Brot, der Engel Gabe,
Wird den Pilgern hier zur Labe,
Wahrhaft ist's der Kinder Habe,
Nicht den Hunden werft es hin.
Längst im Bild war's vorbereitet:
Isaak, der zum Opfer schreitet,
Osterlamm, zum Mahl bereitet,
Manna, nach der Väter Sinn.

[12] Guter Hirt, Du wahre Speise,
Dich barmherzig uns erweise;
Nähre uns auf unsrer Reise.
Deine Güter, Jesu, weise
Uns im wahren Lebensland.
Du, der alles weiß und leitet,
Hier im Todestal uns weidet:
Dort, wo licht Dein Reich sich breitet,
Sei uns Los und Tisch bereitet
In der Heiligen Verband.

[Anselm Schott O. S. B., Das Meßbuch der Heiligen Kirche mit liturgischen Erklärungen und kurzen Lebens-
beschreibungen der Heiligen, neubearbeitet von Benediktinern der Erzabtei Beuron, Freiburg 1955, S. 547–548.]